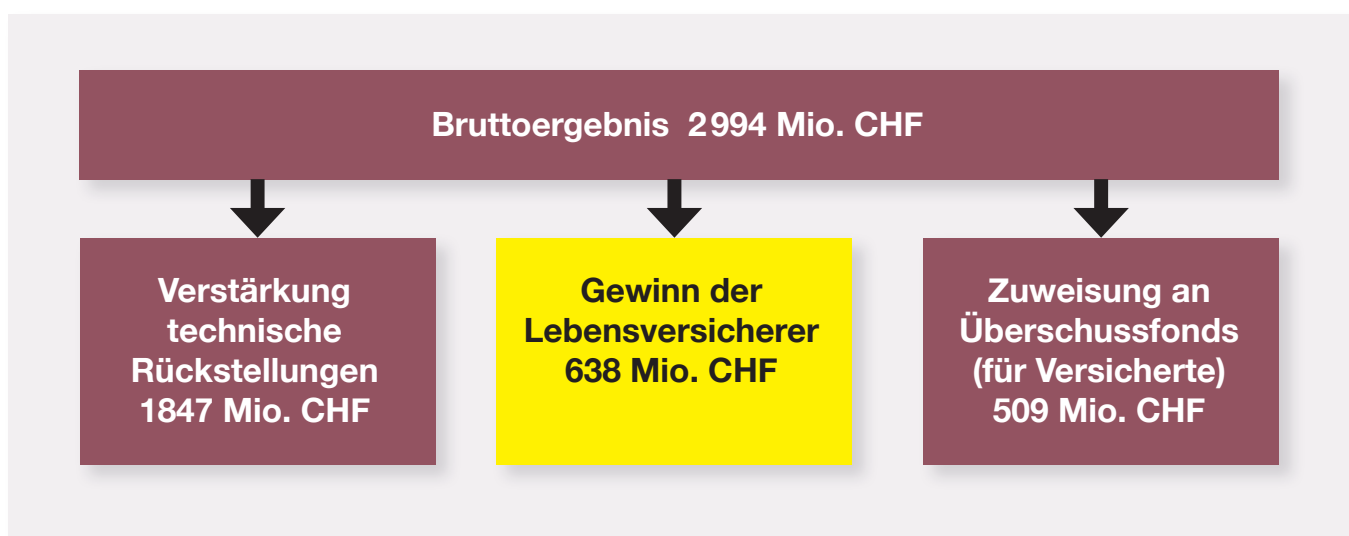


Die Gewinne der Versicherungsindustrie

Jedes Jahr fliessen aus der 2. Säule Hunderte von Millionen Franken als Gewinne der Versicherungsindustrie ab. Travail.Suisse analysiert diese Zahlen, die jährlich von der Finma publiziert werden, seit 2005 – dem Jahr der Einführung der Legal Quote. In den vergangenen elf Jahren entnahmen die Versicherer der 2. Säule insgesamt über 5.6 Milliarden Franken. Allein im letzten Jahr waren es über 638 Millionen Franken – Geld, das den Arbeitnehmenden gehört.

So bediente sich die Versicherungsindustrie an den Überschüssen 2015



Quelle: Finma, gerundete Zahlen von 2015, weitere Erläuterungen dazu im Grundlagendokument «Die verlorenen Milliarden – Die Gewinne der Lebensversicherer in der 2. Säule», Travail.Suisse, Ausgabe 2016, Bern.

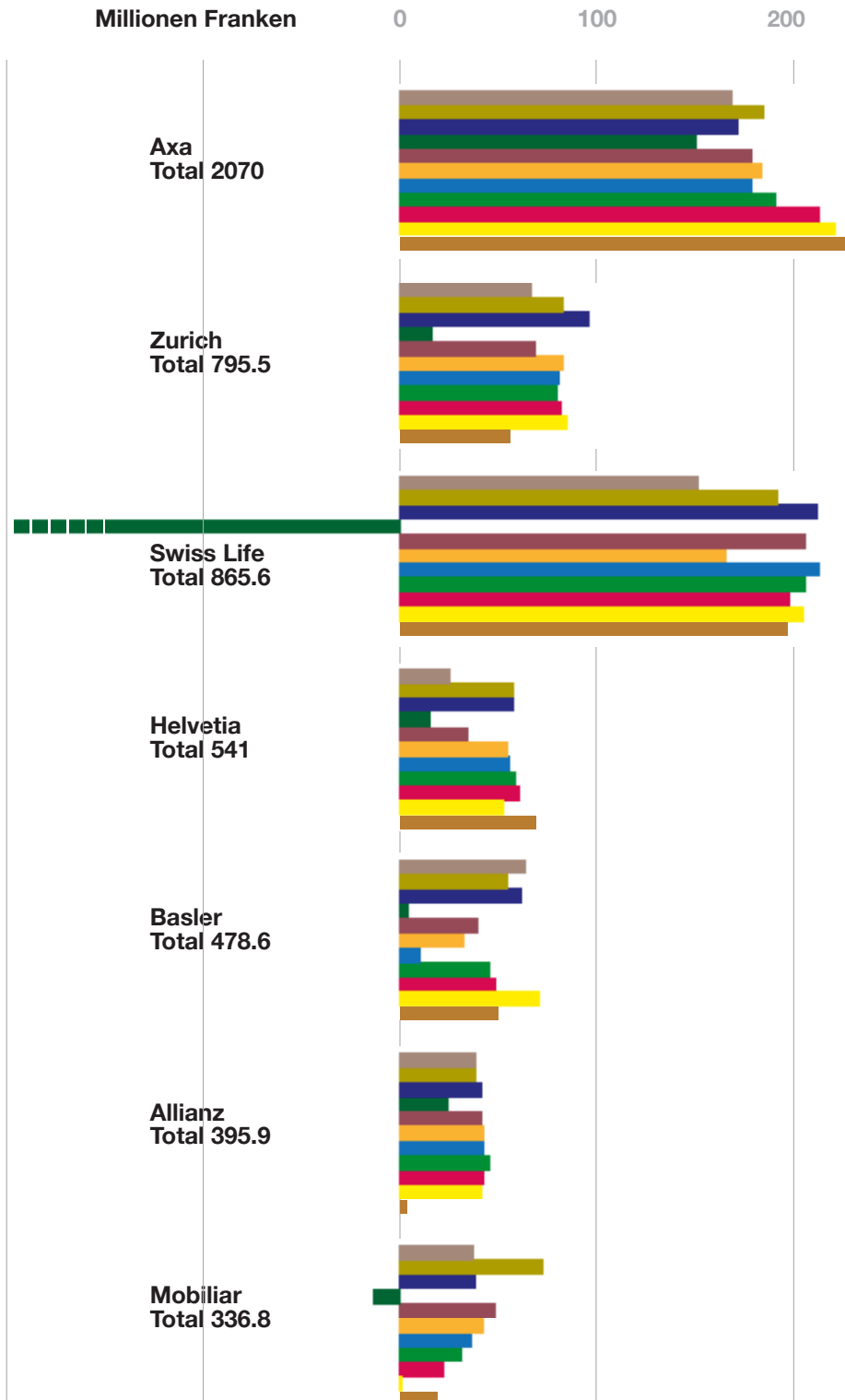
Dank den sehr hohen Kapitalanlageerträgen und dank massiv überhöhter Risikoprämien konnten die Gewinne weiter hoch gehalten und Rückstellungen im grossen Stil getätigt werden. Zwar legen die Versicherer viel Geld in festverzinsliche Anleihen an. Sie verfügen aber über einen hohen Anteil von gut rentablen Unternehmensanleihen und mischen kräftig im Immobiliengeschäft mit. Die Klage, der Mindestzinssatz könne von den Versicherern nicht erwirtschaftet werden, erweist sich als falsch.

So verblieben im Geschäft mit den Kapitalanlagen (Sparprozess) und mit der Versicherung gegen Invalidität und Todesfall fast drei Milliarden Franken, mit denen Gewinne alimentiert und technische Rückstellungen gebildet werden konnten, z.B. für allfällig zu hohe gesetzliche Umwandlungssätze und für die höhere Lebenserwartung. Dank den Rückstellungen konnten die Lebensversicherer ihr Risiko, Leistungen der beruflichen Vorsorge mit ihrem Eigenkapital finanzieren zu müssen, weiter senken. Seit 2009 haben die Lebensversicherer nicht nur hohe Gewinne schreiben können, sondern auch ihre technischen Rückstellungen um über 9.3 Milliarden Franken verstärkt.

Weit über 600 Mio. Franken zahlten die Versicherer sich und ihren Aktionären als Gewinn aus. Gut 500 Mio. Franken gingen in die Überschussfonds, welche für die Versicherten vorgesehen sind. Die 638 Mio. Franken Gewinnausschüttungen stellen damit gut 21 Prozent des Bruttoergebnisses dar. Zieht man die Rückstellungen vom Bruttoergebnis ab (=Nettoergebnis), so haben die Versicherer gut 55 Prozent der Überschüsse für sich einbehalten.

Am meisten Profit aus der 2. Säule geschlagen haben letztes Jahr die beiden grossen Player Swiss Life und Axa. Spitzenreiter bei den Gewinnentnahmen seit 2005 ist die Axa Winterthur. Sie hat über 2 Milliarden Franken aus der 2. Säule abgeschöpft. Auch Swiss Life hat nach dem Absturz 2008 immer jährliche Gewinne um die 200 Mio. Franken gemacht. Wenn gewinnorientierte Versicherungsgesellschaften in einer Sozialversicherung toleriert werden sollen, müssen diese garantierten Gewinne deutlich sinken.

Konstante Gewinne der Lebensversicherungsgesellschaften mit der zweiten Säule 2005 bis 2015



Quelle: Finma, Zahlen von 2015, weitere Erläuterungen dazu im Papier «Die verlorenen Milliarden – Die Gewinne der Lebensversicherer in der 2. Säule», Travail.Suisse, Ausgabe 2016, Bern.